

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Die Klag-Lieder Jeremia.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

25. Und Einen kämmerer auß der Stadt, welcher über die kriegs-
leute gesetzt war: und sieben
männer, welche um den könig seyn
wustren; die in der Stadt funden
wurden; dazu Sopher, den heer-
fürsten, der das landvolck zu mu-
stern pflegte; dazu sechzig mann
landvolck, so in der Stadt funden
wurden.

26. Diese nahm Nebusaradan,
der hauptmann, und brachte sie dem
könig in Babel gen Niblarth.

27. Und * der könig in Babel
schlug sie todt zu Niblarth, die im
lande Hemath liegt. Also ward
Juda auß seinem lande weggefüh-
ret. * 2 Kon. 25/21.

28. Dis ist das volck welches
Nebucadnezar weggeführt hat,
nemlich im siebenten jahr, drey
tausend und drey und zwanzig Ju-
den.

29. Im achtzehnten jahr aber des
Nebucadnezar, acht hundert und
zwey und dreyßig seelen auß Jeru-
salem.

30. Und im drey und zwanzigsten
jahr des Nebucadnezar führte Ne-
busaradan, der hauptmann sieben
hundert und fünf und vierzig seelen
weg auß Juda. Aller seelen sind
vier tausend und sechshundert.

31. Aber * im sieben und dreyßigsten
jahr, nach dem Jojachin, der könig
zu Juda, weggeführt war, am fünf
und zwanzigsten tage des zwölften
monden, erhub Evilmerodach, der
könig zu Babel, im jahr, da er könig
ward, das haupt Jojachin, des köni-
ges Juda, und ließ ihn auß dem ge-
fangnis. * 2 Kon. 25/27.

32. Und * redete freundlich mit
ihm; und setzte seinen stuhl über der
könige stühle, die bey ihm zu Babel
waren. * 1 Mos. 34/3.

33. Und wandelte ihm seines ge-
fangnisses kleyder, daß er vor ihm als
stets sein lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine un-
terhaltung vom könig zu Babel ge-
geben, wie es ihm verordnet war,
sein ganzes lebenlang, bis an
sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag- Lieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des jüdischen volcks jammerstand.

1. **W**ie liegt die Stadt so wü-
ste, die voll volcks war?

Sie ist wie eine Witwe,
die eine fürstin unter den heiden
und eine königin in den ländern
war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr
die thränen über die backen laufen;
es ist * niemand unter allen ihren
freunden, der sie tröstet. Alle ihre
nächsten verachten sie, und sind ihre
feinde worden. * Ps. 69/21.

3. Juda ist gefangen im elend, und
schweben dienste; sie wohnet unter
den heiden, und findet keine rube:
Alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die straffen gen Zion liegen
wüste, weil niemand auf kein fest
kommt; alle ihre thore stehen öde,
ihre priester seuffen: Ihre jungfrau-
en sehen jämmerlich, und sie ist be-
trübt.

5. Ihre widersacher schweben em-
por, ihren feinden gehets wohl:
denn der Herr hat sie voll jammers
gemacht, um ihrer großen sünde

willen; und sind ihre kinder gefan-
gen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion al-
les schmuck dahin: ihre fürsten sind
wie die widder, die keine weide fin-
den, und mar vor dem treiber her-
gehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit,
wie elend und verlassen sie ist, und
wie viel gutes sie von alters her ge-
habt hat; weil alle ihr volck darnie-
der liegt unter dem feinde, und ihr
niemand hilft; ihre feinde sehen ih-
re lust an ihr, und spotten ihrer sab-
bathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt,
darum muß sie seyn, wie ein unrein
weib: Alle, die sie ehreten, ver-
schmähen sie jetzt, weil sie ihre scham
sehen, sie aber seuffet, und ist zu-
rück getehret.

9. Ihr unkeßer kleybet an ihrem
saum, sie hätte nicht gemennet, daß
es ihr anklebt so gehen würde, sie ist
ja zu gräulich herunter gestollen,
und hat dazu niemand, der sie trö-
ster. Ach HERR, siehe an mein
elend, denn der feind pranget sehr.
10. Der

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinode gelegt: denn sie mußte zusehen, daß die henden in ihr heiligtum gingen, * davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine gemeine kommen. * 5 Mos. 23, 2.

11. All ihr volck seufzet, und gebet nach brot, sie geben ihre kleinode um speise, daß sie die seele leben. Ach HERR, siehe doch und schau, wie schmide ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauer doch und sehet, ob irgend ein schmerken sey, wie mein schmerken, der mich troffen hat: Denn der HERR hat mich * voll jammers gemacht, am tage seines grimmigen zorns. * Ps. 88, 4.

13. Er hat ein feuer auß der höhe in meine deine gefandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen füßen ein neß gekelter, und mich zuruck gepreller, er hat mich zur wisten gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwacher, und mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der HERR hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HERR hat gerretten alle meine starcken, soich hatte, er hat über mich ein fest aufrufen lassen, meine junge mannschaft zu verderben. Der HERR hat der jungfrauen tochter Juda eine felder treten lassen.

16. Darum weine ich so, und mein beude augen stießen mit wasser, daß der tröster, der meine seele solte erquickten, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand frigt.

17. Zion strecket ihre hände auß, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HERR hat rings um Jacob her seinen feinden geboten; daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewesen. Horet, alle völker, und schauet meinen schmerken: meine jungfrauen und junglinge sind ins gefangniß gegangen.

19. Ich ruf meine freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine priester und alten in der stadt sind verschmachet; denn sie geben nach wot, damit sie ihre seele leben.

20. Ach HERR, siehe doch, wie * bangt geist mir, daß mirs im leibe davon wehe thut! Mein berg wackert mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draussen hat mich das schwert, und im hause hat mich der tod zur witwe gemacht.

* Ps. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man hörets wohl, daß ich seufze, und habe doch * keinen tröster: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen sich, das machst Du. So laß doch den tag kommen, den du aufrufest, daß es ihnen geben soll wie mir.

* Ps. 69, 21.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner missehat willen zugerichtet hast: denn meines seufzens ist viel, und mein berg ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauer Gesang über die gängliche verlage der tochter Zion.

1. **W**ie hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet! Er hat die berglichkeit Israel vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen * fußschmel, am tage seines zorns. * Esai. 7, 49.

2. Der HERR hat alle wohnungen Jacob ohne barmherzigkeit vertilget; er hat die wäken der tochter Juda abgebrochen, in seinem grimm und geschleiff: Er hat entwehret beyde ihre konigreich und ihre fürken.

3. Er hat alle horne Israel in seinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat seine rechte hand hinter sich gezogen, da der feind kam; und hat in Jacob ein * feuer angezündet, das umher vergebret. * Jer. 17, 27.

4. Er hat * seinen bogen gespannet, wie ein feind, seine rechte hand hat er geführet wie ein widerwärtiger, und hat erwürgt alles, was lieblich anzusehen war; und seinen grimm wie ein feuer aufgeschüttet in der hütten der tochter Zion.

* Ps. 7, 13.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre wallace, und hat seine wäken verderber; er hat der tochter Juda viel flagens und selbes gemacht.

6. Er

6. Er wie ein nungen zu Zion lassen v grimmig priester

7. D. vorfen bannet: läßt in daß sie en habe

8. D. verber Zion, wende zwing mauer

9. J. den: e und zu und fü da sie und ib

10. HERR liegen sie wer und h jungf ihre b

11. ausse von w die e jamm da die auf d schma

12. chen: sie au schma wund müte

13. soll i ich di ter 3 chen. Den meer

14. lose digt, geoff nigh g ben d

15. 6. Er

6. Er hat seine gezelte zerwühlet, wie einen garten, und seine wohnungen verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde feiertage und fahrbath lassen vergehen, und in seinem grimmigen zorn beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworfen, und sein heiligthum verkannet; er hat die mauern ihrer paläste in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HERRN geschrien haben, wie an einem feiertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauern der tochter Zion, er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die zünger stehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden: er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht; ihre könige und fürsten sind unter den benden, da sie das geschick nicht üben können, und ihre propheten frey gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind stille; sie werfen schau auf ihre häupter, und haben säcke angezogen; die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe schier meine augen ausgeweinert, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber ist auf die erde außgeschüttet über dem jammer der tochter meines volcks, da die säuglinge und unmündigen auf den gasen in der stadt ver-
schwachten.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gasen in der stadt ver-
schwachten, wie die tödtlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich rechnen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möge? Denn dein schaden ist groß wie ein meer; wer kan dich helfen?

14. Deine propheten haben dir losse und thörichte geschichte ge-
predigt, und dir deine wissendheit nicht geoffenbaret, damit sie dein gefäng-
niß gewebret hätten; sondern ha-
ben dir gepredigt losse predigt, damit sie dich zum laide hinauf predigten,

15. Alle, die vorüber gehen, klä-
pen mit händen, pfeiffen dich an, u. schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man sagt, sie sey die aker schön-
ste, der sich das ganze land freuet?

16. Alle deine feinde sperren ihr maul auf wider dich, pfeiffen dich an, blecken die zähne, und sprechen: Heh, wir haben sie vertilget: Das ist der tag, daß wir haben begehret, wir habens erlangt, wir habens erlebt.

17. Der HERR hat gethan, was er vor hatte; er hat sein wort erfüllt, das er langk zuvor geboten hat, er hat ohne barmherzigkeit gehöret: er hat den feind über dir erfreuet, u. deiner widerfacher horn erhoben.

18. Jhr berg schrey zum HERRN: Du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thänen herab fließen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfel laß nicht abe.

19. Stehe des nachts auf, und schrey; schütte dein berg auß in der ersten wache gegen dem HERRN wie wasser: befe deine hand gegen ihm auf um der seelen willen deiner jünger kinder, die vor hunger ver-
schwachten vornen an allen gasen.

20. HERR, schaue, und siehe doch, wenn du doch verderbet hast! Sollen denn die weither ihres leibes frucht essen, die jüngsten kindlein einer spannen lang? Sollen denn pro-
pheten und priester in dem heil-
thum des HERRN so erwürgt werden?

21. Es lagen in den gasen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und junglinge sind durchs schwert gefallen. Du hast ge-
würgt am tage deines zorns, du hast ohne barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden um-
her gerufen, wie auf einem feiertage; daß niemand am tage des zorns des HERRN engra naen und überblie-
ben ist; die ich er nährt und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Alag und wrothschrift.

1. Ich bin ein elender mann, der die ruthe seines grimmes se-
hen muß.

2. Er hat mich geführt, und las-
sen gehen ins finsterniß, und nicht ins licht.

21

794 Jeremias bellaget sein elend. Die Klag-Lieder (Cap. 3.) Güte des HERRN.

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut alt gemacht, und mein gebein zer schlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat * mich in finsterniß gesetzt, wie die todten in der welt.

* Ps. 143/3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kan, und mich in harre fessel gelegt.

8. Und wenn ich * gleich schreie und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem geber,

* Ps. 22/3.

Ps. 69/4.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löw im verborge nen.

* Ps. 10, 9.

11. Er lässet mich des weges feh len, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannt, und mich dem preiß zum ziel gesteckt.

13. Er hat auß dem töcher in mei ne nieren schliessen lassen.

14. Ich bin ein spott alle meinem volck, und täglich ihr liedlein.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesät tigt, und mir wermuth geräncket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zer schlagen, er wölhet mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß das guten ver gessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERRN.

19. Gedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit wermuth und gallen geräncket bin.

20. Du wirst ja daran gedencken, denn meine seele saget mirs.

21. Des nehme ich zu herghen, dar um hoffe ich noch.

22. Die * güte des HERRN ist, daß wir nicht gar auß sind, seines barmher zighen hat noch kein ende:

* Heb. 9/11. + 1 Chron. 21/13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu, und deine treu ist groß.

24. Der HERR ist mein theil, spricht meine seele: darum wil ich auf ihn hoffen.

* Ps. 16/5. Ps. 73/26.

25. Denn der HERR ist freun dlich dem, der auf ihn harret und der seelen, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich ding gedul dig seyn, und auf die hülf des HERRN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner jug end trage.

28. Daß ein verlassenener geduldig sey, wenn ihn etwas überfälet,

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarte,

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach antre gen.

31. Denn der HERR verhöret nicht awiglich,

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner groß sen güte.

* Es. 54/8.

33. Denn er nicht von bergen die menschen plaget und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefangen en auf erden gar unter seine fäße zer treten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache ver fehren lassen, gleich als sehe es der Herr nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * sol ches geschehe ohne des HERRN befehl?

* Amos 3/6.

38. Und daß weder böses noch gu tes komme auß dem munde des aller höchsten?

39. Wie * murren denn die leute im leben also? Ein teglicher murre wider seine sünde.

* Job. 6/43.

40. Und laßet uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum HERRN bekehren.

41. Laßet uns unser herzh sammt den händen aufheben zu GOTT im himmel.

42. Wir, * wir haben gesündigt, und sind ungehorsam geweist, darum hast Du billig nicht verschonet.

* Ps. 106/6. 22.

43. Sondern du hast uns mit zorn überschattet und verfolgt, und oh ne barmherzigkeit erwurget.

44. Du hast dich mit einer wol ken verdeckt, daß kein gebet bin durch konte.

45. Du hast uns zu todt und uns stach gemacht unter den völkern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auf wider uns.

47. 27/1

Jammertli

47. 27/1

plaget m

48. 27/1

wasserbä

tochter m

49. 27/1

sonnen i

kein auf

50. 27/1

berab sch

51. 27/1

ben weg

52. 27/1

behet m

53. 27/1

gruben

54. 27/1

mich gen

55. 27/1

mit was

ich: 27/1

56. 27/1

me. 27/1

vor mei

57. 27/1

dich au

58. 27/1

dich nie

59. 27/1

meiner

60. 27/1

ben.

61. 27/1

unrech

62. 27/1

meinen

63. 27/1

alle ihr

64. 27/1

und au

65. 27/1

tigen,

66. 27/1

täglich

67. 27/1

oder st

68. 27/1

mir ein

69. 27/1

64.

sie ver

70. 27/1

71. 27/1

72. 27/1

73. 27/1

74. 27/1

75. 27/1

76. 27/1

77. 27/1

78. 27/1

79. 27/1

80. 27/1

81. 27/1

82. 27/1

83. 27/1

84. 27/1

85. 27/1

86. 27/1

87. 27/1

88. 27/1

89. 27/1

90. 27/1

91. 27/1

92. 27/1

93. 27/1

94. 27/1

95. 27/1

96. 27/1

97. 27/1

98. 27/1

99. 27/1

100. 27/1

101. 27/1

102. 27/1

103. 27/1

104. 27/1

105. 27/1

106. 27/1

107. 27/1

108. 27/1

109. 27/1

110. 27/1

111. 27/1

112. 27/1

113. 27/1

114. 27/1

115. 27/1

116. 27/1

117. 27/1

118. 27/1

119. 27/1

120. 27/1

121. 27/1

122. 27/1

123. 27/1

124. 27/1

125. 27/1

126. 27/1

127. 27/1

128. 27/1

129. 27/1

130. 27/1

131. 27/1

132. 27/1

133. 27/1

134. 27/1

135. 27/1

136. 27/1

137. 27/1

138. 27/1

139. 27/1

140. 27/1

141. 27/1

142. 27/1

143. 27/1

144. 27/1

145. 27/1

146. 27/1

147. 27/1

148. 27/1

149. 27/1

150. 27/1

151. 27/1

152. 27/1

153. 27/1

154. 27/1

155. 27/1

156. 27/1

157. 27/1

158. 27/1

159. 27/1

160. 27/1

161. 27/1

162. 27/1

163. 27/1

164. 27/1

165. 27/1

166. 27/1

167. 27/1

168. 27/1

169. 27/1

170. 27/1

171. 27/1

172. 27/1

173. 27/1

174. 27/1

175. 27/1

176. 27/1

177. 27/1

178. 27/1

179. 27/1

180. 27/1

181. 27/1

182. 27/1

183. 27/1

184. 27/1

185. 27/1

186. 27/1

187. 27/1

188. 27/1

189. 27/1

190. 27/1

191. 27/1

192. 27/1

193. 27/1

194. 27/1

195. 27/1

196. 27/1

197. 27/1

198. 27/1

199. 27/1

200. 27/1

201. 27/1

202. 27/1

203. 27/1

204. 27/1

205. 27/1

206. 27/1

207. 27/1

208. 27/1

209. 27/1

210. 27/1

211. 27/1

212. 27/1

213. 27/1

214. 27/1

215. 27/1

216. 27/1

217. 27/1

218. 27/1

219. 27/1

220. 27/1

221. 27/1

222. 27/1

223. 27/1

224. 27/1

225. 27/1

226. 27/1

227. 27/1

228. 27/1

229. 27/1

230. 27/1

231. 27/1

232. 27/1

233. 27/1

234. 27/1

235. 27/1

236. 27/1

237. 27/1

238. 27/1

47. Wir werden gedruckt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine augen rinnen mit wasserbächen über dem jammer der tochter meines volcks. * Jer. 9. 1.

49. Meine augen flossen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da.

50. Bis der HERR vom himmel herab schaue, und sehe drein:

51. Mein auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt. * c. 1. 16.

52. Meine feinde haben mich gehebet wie einen vogel ohn ursach.

53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und setze auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet: da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rif aber deinen namen an, HERR, unten auß der gruben:

56. Und du erhörest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem weinen und schreien.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Höre du, HERR, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schaue, wie mir so unrecht geschietet, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedanken wider mich.

61. HERR, du hörest ihre schmach, und alle ihre gedanken über mich.

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr eichten wider mich töglich.

63. Schaue doch, sie geben nieder, oder stehen auf, so singen sie von mir ein liedlein. * Ps. 69. 13. 14.

64. Vergilt ihnen, HERR, wie sie verdient haben. * Ps. 137. 8.

65. Laß ihnen das heß erschrecken, und deinen fuch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimme, und vertilge sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübsal.

1. **W**e ist das gold so gar verdunstet, und das feine gold so heßlich worden? Und liegen die steine des heilighums vornen auf allen gassen zerstreuet. * Es. 1. 21.

2. Die edelen kinder Zion, dem gold de gleich geachtet, wie sind sie nun den erdnen töpfen vergleichet, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reißten die brüste ihren jungen, und saugen sie; aber die tochter meines volcks muß unbarmherzig seyn, wie ein frauß in der wüsten.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaxmen vor durst; die jungen kinder heischen brot, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichste aßen, verschmachten lege auf den gassen; die vorhin in seiden erzogen sind, die mühen tekt im toth liegen.

6. Die missthat der tochter meines volcks ist größer, denn die su de Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu. * 1 Mos. 18. 20. c. 19. 4. 19.

7. Ihre Tagardai waren reiner denn der schnee, und klärer denn milch; ihre gestalt war röthlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunkel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht kennet; ihre haut hängt an den heimen, und sind so durre als ein scheit.

9. Den erwärgeten durchs schwert geschach daß, weder denen, so da hungers starben; die verschmacheten und erstochen worden vom man gel der frucht des ackers.

10. Es haben die barmherzigsten wider ihre kinder selbst müssen tochen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks. * c. 2. 20. 1 Mos. 28. 13.

11. Der HERR hat seinen grimme vollbracht, er hat seinen grimmen zorn aufgeschüttet; er hat zu Zion ein feuer angeloset, das auch ihre grundbeste verzehret hat. * Jer. 17. 27.

12. Es häret die könige auf erden nicht geglaubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind solte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der missthat willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und waren

ren mit blut besudelt, und konten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weichet ihr unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheuten sich vor ihnen, und flohen sie; daß man auch unter den henden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehreten, und mit den ältesten keine vorbergigkeit übeten.

17. Nach gassen unsern augen auf die nichtige hilfe, bis sie gleich müde worden; da wir warteten auf ein volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind auß, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolgter waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolgt, und in der wüsten auf uns gelauret.

20. Der gesalbte * des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns verfürten, daß wir uns trösteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den beyden.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, du tochter Edom, die du wohnest im lande Ua: denn der felsch wird auch über dich kommen; du mußt auch wunden und geböllet werden.

22. Aber * deine misserthat hat ein ende, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine misserthat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine sünde aufdecken.

Das 5. Capitel.

Jeremia gebet und erlösung des abgeplagten jüdischen volks.

1. Gedenke, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unser erbe ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den außländern.

3. Wir sind wänsen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wittwen.

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincken, unser hofs muß man bezalt bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, lasset man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere * väter haben gesunde get, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihre misserthat entgelten.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brot mit fahr unsers lebens holen, vor dem schwert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächer, und die jungfrauen in den sträßen Juda.

12. Die fürsten sind von ihnen gebenet, und die person der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben mühsel ne müssen tragen, und die knaben über dem holztragen straucheln.

14. Es fügen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein sautenspiel mehr.

15. Unser * hergens freude hat ein ende, und unser reigen ist in weklagen verkehret.

16. Die krone unsers hauptes ist abgefallen, o weh, daß wir so gedüdiget haben!

17. Darum ist auch unser berg betrübt, und unsere augen sind finster worden.

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die kühle drüber lauffen.

19. Aber du, HERR, der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für.

20. Warum * wilst du unser so gar vergehen, und uns die länge so gar verlassen?

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns veriporren, u. bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klag-Lieder Jeremia.

Der

Der theil

Geschichte Christi

1. J

den gefe

thar sich

zeigete

2. D

den was

dem Jo

gefange

3. Da

zu Hes

priester

voll fe

band d

4. U

ein un

nacht

voll fe

glänge

gen fe

5. U

wies v

6. 1

angeh

7. 11

aber i

runde

helt g

8. 1

unter

orten

angeh

9.

einer

sie g

run

ging

10.

seiter

nen

linet

ange

adler

11.

war

zwei

und

deckt

12

sie h

woh